Düsseldorfer Zeitung.

N. 239. Montag den 8. Oktober 1827.

Türkey.

Konstantinopel vom 6. Sept. Seit dem 31. Aug. hat sich nichts Wesentliches verändert. Die Konferenzen der europäischen Gesandten dauern fort; die Familien der drei intervenirenden Minister sind bis jetzt nicht abgesegelt. Die Pforte beharrt auf ihrer abschläglichen Antwort und weigert sich, fernere Vorschläge anzuhören. An der Ankunft der ägyptischen Expedition in Morea zweifelt man allgemein. Sie hat sich, wie es heißt, in Folge einer Botschaft der Admirals Codrington nach den Küsten von Caramanien gewendet, und scheint dort die Ereignisse abwarten, und dann vielleicht heimkehren zu wollen. In der Hauptstadt dauern die Kriegsrüstungen fort, und die Besorgnisse wegen der Zukunft haben, obgleich Ruhe herrscht, allen Handel gelähmt. Die englischen Kaufleute suchen ihre Waaren eilig loszuschlagen. Auf eine Anfrage der russischen Unterthanen bei ihrem Botschafter, ob eine nahe Unterbrechung der friedlichen Verhältnisse zu besorgen sey, wurde eine ausweichende Antwort ertheilt und Vorsicht in allen Geschäften angerathen. Einige wollen daraus folgern, daß die Minister von England, Frankreich und Rußland erst wieder Verhaltungsbefehle in Betreff der neuen Verwerfung ihrer Anträge von ihren Höfen erwarten, und daß demnach abermals zwei Monate verfließen dürften, ehe sich die neuen Verhältnisse der Mächte und des Divans in Folge der Konvention vom 6. Juli 1827 gestalten werden.

Vom 10. Sept. Im Zustande der Hauptstadt und der Unterhandlungen der fremden Minister hat sich seit dem am 31. August abgegangenen Kurier nichts verändert. Man erwartet mit Ungeduld die ersten Berichte aus dem Archipel über die den Anführern der drei Geschwader, von England, Rußland und Frankreich, von hier aus zugeschickten Befehle zu Vollziehung der Konvention vom 6. Juli 1827, um den Eindruck zu beurtheilen, den die wirkliche gewaltsame Ausführung solcher Vollziehungsmaaßregeln auf den Divan und die Hauptstadt überhaupt machen wird. Es läßt sich nicht läugnen, daß trotz der anscheinenden Ruhe doch gegründete Besorgnisse obwalten. Die Gährung, selbst unter den höhern Klassen der Türken, ist sehr groß.

Vom 15. Sept. Die Unterhandlungen, welche hier bis jetzt über die griechischen Angelegenheiten, zwischen dem Reis-Effendi und den Bevollmächtigten der Alliirten stattgefunden haben, scheinen neuerdings ihren Sitz verändern, und nach der Hauptstadt Englands zurückkehren zu wollen. So viel scheint gewiß, daß ein mit der Nachricht von Hrn. Cannings Tode aus London hier eingetroffener Kurier zugleich dem englischen Gesandten, Hrn. Stratford-Canning, einige Mittheilungen überbracht hat, die als Fingerzeig dienen, und beweisen dürften, wie sehr man den Wunsch hegt, alle Mißhelligkeiten im Orient durch friedliche Maaßregeln beigelegt zu sehen. Es soll unter andern dem Hrn. Stratford-Canning insinuirt worden seyn, den der Pforte zur Annahme oder Verwerfung der angebotenen Vermittelung zu bestimmenden Termin, so viel als möglich hinauszuschieben. Mittlerweile hatte aber die Uebergabe der Deklaration am 16. August schon stattgefunden, und konnte durch die

Miszellen.

Freundes Vermählung.

Stets hat dein Geist sich im Gefild des Wissens
Ergangen; die verschiedenen Jahrhundert'
Des menschlichen Geschlechts hast du gesehn,
Zur hehren Zeit der Vorwelt bis zum Tag,
Wo uns Homeros Sonne heute scheint.
Die mancherlei Epochen der Geschichte
Hast du theilnehmend wirklich mit erlebt.
Die Völker aller Länder stehen klar
Im innern Sinn; das treue Bild der Welt
Ruht fest auf des Gemüthes stillem Grund.
Und was du also emsig aufgesammelt
Des Besten aller Lehre, streust du aus,
Daß es zu neuer Frucht vollauf gedeihe.

Ein segenreiches Amt! Doch schwer und ernst
War es bisher; jetzt will die sanfte Liebe
Es dir verschönern, sie, die alles krönt.
O Freund, wie selig ist nunmehr dein Loos!
Zwei edle Seelen sind anjetzt vereint
Zu Freud und Leid in dieser stürm'schen Welt.
Ein steter Wechsel lieblicher Gedanken
Verkürzt den trägen Lauf der langen Zeit.
Nun erst wird jeder Winterabend schön,
Wenn ihr am Heerd des Feuers traulich sitzt,
Durch herrliche Gespräche euch entzückend,
Den Stoff hernehmend aus dem All der Welt.
Bald wandert ihr erstaunt durchs Alterthum,

Ankunft des besagten Kuriers keine Abänderung mehr erleiden. Die Berathungen der drei Bevollmächtigten dauern ununterbrochen fort. Einige wollen wissen, der bisher so herbe Ton des Hrn. Stratford-Canning habe sich gemildert, und spreche sich in sanftern Formen aus; die HH. Ribeaupierre und Guilleminot blieben hingegen ihrer bisherigen Stellung treu. Hrn. Cannings Tod hat hier bei den Türken die größte Freude erregt, und würde, ohne die fast gleichzeitig eingetroffene Nachricht von der Unthätigkeit der egyptischen Flotte, die sich in ihrer Fahrt aufhalten ließ, und bei Makri vor Anker gegangen ist, zu den größten Ausschweifungen, womit man hier jedes bedeutende Ereigniß feiert, Anlaß gegeben haben. Allein jener unvermuthete Schlag, der die größte Expedition, die bisher von den Türken ausgerüstet gewesen, getroffen, hat auch die Kriegsanstalten in der Hauptstadt paralysirt, und ist eben nicht geeignet, den Muth der Muselmänner zu beleben. *)

Bucharest, vom 15. Aug. Seit der Nachricht von der am 30. Aug. erfolgten neuen Verwerfung der Pacifikations-Vorschläge der drei Mächte ist Hr. v. Mincialy hier sehr beschäftigt, und Gutunterrichtete wollen wissen, es würden in der Konsulatswohnung Anstalten getroffen, um die Papiere des Archivs wieder über die Grenze zu schaffen.

Von der moldauischen Grenze, vom 15. Sept.

In Bessarabien bemerkt man große Truppenbewegungen, wie zur Zeit der Akjermanischen Conferenzen. Das Hauptquartier der zweiten russ. Armee ist seit dem 11. d. an die Gränze, nach Kischenew, vorgerückt.

Mehrere Bojaren haben sich aus Jassy entfernt.

Oestreich.

Wien, vom 29. Sept.

Der Graf von Villareal, zum portugiesischen Gesandten in London bestimmt, wird hier erwartet, um den Infanten Don Miguel nach Portugal zu begleiten. Se. königl. Hoh. der Infant werden bis zu Ihrer Abreise Gemächer in der k. k. Burg beziehen. Der Marquis Delozes soll, von Rio-Janeiro kommend, zu Livorno ans Land gestiegen seyn. Es scheint sich zu bestätigen, daß Se. Maj. der Kaiser Don Pedro um die Hand einer deutschen Prinzessin geworben hat.

Spanien.

Man schreibt aus Perpignan vom 27. Sept.: Die Obercatalonien durchziehenden Banden haben Befehl erhalten, sich gegen Cardona zu wenden. Alle Anstrengungen der Mißvergnügten sind gegen diesen Platz gerichtet, den sie durch Kapitulation erhalten möchten. Da sie nur offene Städte inne haben, so fühlen sie die Nothwendigkeit, sich auf diese oder jene Weise eines festen Platzes zu bemächtigen, um den Sitz der von ihnen eingesetzten provisorischen Regierung in Sicherheit zu bringen.

Wegen des schlechten Wetters und der durch den Regen verursachten schwierigen Verbindung fehlt es uns an Nachrichten aus dem Innern von Katalonien, so daß wir noch nicht wissen können, welche Wirkung das Dekret des Königs Ferdinand, welches dessen Ankunft zu Tarragona den 27. d. ankündigt, zu Manresa hervorgebracht hat.

Der General Manso war mit seiner Brigade auf dem Marsche, um seine Operationen zu beginnen; die Amnestiefrist war beinahe verflossen, als er den Befehl erhielt, seine Operationen bis nach der Ankunft des Königs aufzuschieben. Er nahm zu St. Saloni, drei Meilen von Hostalrich, Position.

Südamerika.

Die Times macht den zu Rio-Janeiro zwischen der dortigen Regierung und dem Minister von Buenos-Ayres Don Garcia geschlossenen Präliminarvertrag bekannt. In demselben wird die cisplatinische Provinz an Brasilien abgetreten. Die Regierung von Buenos-Ayres, hat indessen die Instruktionen jenes Ministers zur öffentlichen Kunde gebracht, woraus man ersieht, daß er denselben zuwiderhandelte, indem sie besagten, gedachte Provinz könnte nur ein unabhängiger Staat werden.

Garcia hat dagegen seine Vertheidigung herausgegeben. Er gibt zu, seine Instruktionen verletzt zu haben, allein er stützt sich auf die Noth, worin sich die Republik befinde, auf ihre geringen Hülfsquellen ꝛc.

— Privatnachrichten aus Rio-Janeiro sagen, der Kaiser sey entschlossen, den Krieg kräftig zu unterhalten, und man werde sofort 3000 Mann ausheben.

*) Ganz im Widerspruch damit, schreibt man aus London vom 2. d.: Hr. Draffer kam diesen Morgen mit Depeschen vom Lord-Obercommissär der Jonischen Inseln auf dem Kolonialamte an. Man glaubt, dieser Kurier habe die Nachricht von der Ankunft der egyptischen Flotte zu Navarin überbracht. — Der Constitutionnel bemerkt dazu unter andern: Das egyptische Geschwader ist auf kein Hinderniß gestoßen; kein europäisches Schiff hat seinen Lauf gestört; es gelangte zum Hafen, begünstigt zugleich von den Winden und durch die Abwesenheit der Hülfskräfte, worauf die Griechen zählen zu können glaubten ..... War es das, was man von dem Eifer und der Humanität der vereinigten Mächte erwarten mußte!

Von Numa redend, von der Ghracchen Mutter,
Bald von Coriolan, von Cäsar, der am Rhein
Die erste Brücke baute, seltsam zu vernehmen.
Bald bietet euch die jetzige Gestalt
Des frischen Lebens Gegenstand des Worts.
Zu Zeiten auch erzählst du vom Kommers,
Den selber wir gehabt bei immer vollen Gläsern,
Vom Fräulein sagend ach! die schönen Lieder.
Die Stunden sind vergangen; jeder geht
Jetzt seinen eignen Weg, beschränkt auf sich.
Der Eine sitzt im Süden, der im Westen,
Doch immer noch froh redend von Kommers,
Hell strahlend in den Bildern meines Buchs.
Du aber bist der Glücklichste von Allen:
Ein wirklich Fräulein ist dir zugefallen.
(Im Geiste nur liebt' ich das meinige.)
Parblen! auch ich empfinde ein Verlangen,
Nach dem Kommers Reelles anzufangen.
Dein schönes Beispiel legts uns dringend nah:
Ihr Junggesellen, warum seyd ihr da?

L.

Vermuthliche Witterung vom 1. Oktober 1827 an bis zum 13. März 1828. Vom 1. bis 22. Okt. meistens trocken, mit untermischten noch angenehmen Herbsttagen. Vom 23. Oktober bis 6. Nov. desgl. Vom 7. bis 27. Nov. vermischt, mitunter kalt. Vom 28. Nov. bis 8. Dez. wieder vermischt und ziemlich kalt. Vom 9. bis 31. Dez. größtentheils trocken u. kalt. Vom 1. bis 16. Januar mehr trokken als feucht, und leidlich. Vom 17. bis 31. Jan. ebendieselbe Witterung. Vom 1. bis 22. Februar

Civilstand der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

Geburten.

Den 26. Sept., Wilh. Etwin Adalbert, S. des Priemier-Lieutnants im Königl. 16. Infanterie-Regiment Aug. Fried. von Goertzke und der Emilie Seibels; den 27. Helene Jacob. Bernard., T. des Schreinermeisters Bernard Math. Kall und der Gertrud Kemppers, Ddorf. — Den 28. Carl Friedrich Ferdinand, S. des Trompeters Georg Christ. Ritzschke und der Luise Ernst, Neustadt; Elis. Adelh., T. des Taglöhners Jos. Benedic Möcker und der Marie Bolten, Bilk; Cath. Jos., T. des Schlossers Franz Th. Aug. Blocksiepen und der Caroline Isabelle Walb. Rosen, Ddorf. — Den 29. Franz Hub., S. des Sattlers Heinrich Schäfer und der Cath. Elis. Schmitz, Ddorf.; Franz Carl, S. des Schmides Gerhard Westhoff und der Cath. Delattin, Ddorf.; Marie Marg. Hub., T. des Distillateurs Aler Silvester Ciani und der Franc. Cath. Lud. Schilmann, Ddorf.; Jos. Marg., T. des Schreiners Joh. H. Ch. Kramer und der Gert. Cath. J. Paffrath, Neustadt; Fried. Agnes, T. des Unteroffiziers Diedrich G. Heimeshoff und der Anne Marg. Ant. Schilmann, Ddorf.; Johann Joseph, S. des Farbers Wilh. Heinr. Vehling und der Anne Marie Dubois, Bilk. — Den 30. Marg. T. des Wegewärters Adolph Clemens und der Agnes Niefelstein, Oberbilk; Jacob, S. des Gärtners Peter Hysten und der Anne Marie Schneider Hamm; Marie Anne Cäcilie, T. des Lehrers an der hiesigen Freischule Peter Joh. Gather und der Adelgunde Feikes, Ddorf.; Gert. Luise, T. des Zollbeamten Carl Almreiter und der Marg. Küppers, Ddorf.; Caroline, T. des Kaufmanns Franz Jos. A. A. Nahrath und der Anne Marie Ch. Hammelrath, Ddorf. — Den 1. Oct., Johanne Friederike, T. des Bäckers Wilh. Kuckels und der Cath. Niederhagen, Ddorf.; Fried. August, S. des Feldwebels Michael Aug. Jarius und der Anne Christ. Gerdom, Ddorf.; Jacob Carl, S. des Schlossers Joh. Herm. Deus und der Gert. Spörck, Ddorf.; Therese Josephe, T. des Fischers Carl Maassen und der Marg. Servais, Ddorf. — Den 2. Julie, T. des Kaufmanns Heinrich A. G. H. Arntz und der Marie Cath. Carol. Drach, Ddorf.; Gertrud Elis., T. des Ackersmann Stephans Jos. Osterwind und der Gert. Clemens, Mörschenbroich. — Den 3. Joh. Jacob, S. des Unteroffiziers Jos. Hackhausen und der Cäcilie Rosellen, Ddorf.; Cath. Elis., T. des Regierungs-Kanzlisten Ad. Weinhaus und der Elis. Jos. Marg. Bender, Ddorf. — Den 4. Anne Cath., T. des Ackersmann Peter Gottfried Kürten und der Agnes Kimpenhaus, Thevesen; Marie Anne Joh., T. des Schreinermeisters Gerh. Struck und der Marie Elis. Goertz, Ddorf. 4 uneheliche Kinder. Total 30.

Heirathen.

Den 1. October, der Ackersmann Joh. Herm. J. Dübgen aus Gerresheim, mit Marg. Windhövel aus Derendorf. — Den 2. der Maurergesell Wilh. J. M. Ecker, mit Helene Christ. Eve Schmitz, beide von hier; der Schreinergesell Joh. Georg H. W. Rosell, mit Anne Cath. Joh. Heinr. Finck, beide von hier; der Pliestergesell Joh. Math. W. Pinsinger, mit Anne Elis. Marg. Müller, beide von hier; der Kammacher Joh. Nic. Sierakowski aus Warschau, mit Anne Elis. Bettmann aus Kaiserswerth; der Sattler Joh. Lud. Jos. Hamacher aus Bilk, mit Anne Marg. Jos. Röntz aus Derendorf. — Den 3. der Schreinergesell Heinr. Mar. Cordenea, mit Elis. Jos. H. Reuter, beide von hier; der Maurergesell Christ. Eichhorn, mit Marie Sibille Ch. Sartorius, beide aus Zons. — Den 4. der Bäcker- und Brauermeister Herm. Scheven, Wittwer, aus Uerdingen, mit Engelberte Josephe Kluth aus Neus; der Armee-Gensd'arm-Unteroffizier Carl Fried. Geister aus Kobbnitz, mit Marie Anne Philip. Cath. Lentz, von hier.

Total 10.

Sterbfälle.

Den 27. Sept., der Bäckermeister Bernhard Müller, Wittwer, alt 79 J. (Altersschwäche) Neustadt. — Den 28. Wilh. Joseph Pesch, alt 14 T. (Krämpfe) Pempelfort. — Den 30. Elis. Caroline Wolff, alt 2 J. (Drüsen-Krankheit) Ddorf. — Den 3. Elis. Steinkuhl, Wittwe des Musikers Sebastian Pfeiffer, alt 69 J. (unbestimmt) Ddorf. — Den 4. Cath. Aschenbroich, alt 11 J. (Nervenfieber) Volmerswerth; der Sattlermeister Jacob Heinrich Kayser, Ehegatte, alt 45 J. (Wassersucht) Ddorf. Total 6.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Wegen des Zusammentreffens mit der Elberfelder-Herbstmesse ist der dießjährige hiesige Severins-Markt auf Sonntag den 28. dieses Monats und die beiden folgenden Tage verlegt.

Düsseldorf, den 8. Oktober 1827.

Der Oberbürgermeister,
Klüber.

Gerichtlicher Verkauf.

Dienstag den 9. Oktober dieses Jahrs, Morgens 9 Uhr, wird der Unterzeichnete auf dem hiesigen Markte 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Schreibpult, Stühle und 1 Ofen, an den Meist- und Letztbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Düsseldorf, den 6. Oktober 1827.

Adam Busch, Gerichtsvollz.

Das nahe bei Hilden gelegene Hasners Gütchen, bestehend aus: Haus, 91 Ruthen Hof, Garten und Wiesen aneinander gelegen, sodann 2 Morgen 55 1/4 Ruthen Ackerland, 105 1/4 Ruthen Wiesen, 1 Morgen 61 Ruthen Heisterbusch und einem Theile der Kukesgerechtigkeit oder Irlenbusch in der Lehngemarke, steht aus freier Hand zu verkaufen.

Düsseldorf, den 4. Okt. 1827.

Coninx, Notar.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Mittwoch den 10. Oktober 1827, Morgens 11 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsexekutor auf'm Marktplatze zu Düsseldorf fünfzig Stück große wollene Umschlagtücher und fünfzig Ellen Kattun, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Carl Barths.

---

meistens trocken, oft ungewöhnlich lau. Vom 22. Februar bis 13. März wieder meistens trocken, mit manchen freundlichen Frühlingstagen.

Die Räthe der Oberrechnungskammer in Paris trugen sonst im Festornat große Scheeren an der Seite im Gürtel, um damit anzudeuten, daß sie Macht und Gewalt besitzen, falsche Ansätze in den Rechnungen, die man ihnen vorlegt, zu beschneiden und wohl gar gänzlich abzuschneiden.

Auf den Straßen von London ereignete sich kürzlich ein seltsamer Vorfall. Hr. Croß', der Besitzer der Menagerie in Exeter-change, hatte den größten und bestgezähmten unter seinen Elephanten, einem auf den Märkten umherziehenden Manne geliehen, und ließ ihn am bestimmten Tage durch einer Wärter wieder abholen. Der Elephant ging ruhig, ohne alle Befestigung, den Strand (die Straße, welche zu Hrn. Croß's Menagerie führt) hinunter. Ein Klempnergeselle, der dieß sah, glaubte eine gute Gelegenheit zu haben, hier seinen Muth zu zeigen, schlich sich daher hinter den Elephanten und zupfte ihn beim Schwanze. Der Elephant ließ sich dadurch in seinem Gange nicht stören, verrieth aber durch ein leises Brummen, daß er den Unfug wohl gemerkt habe. Der Klempner, dadurch dreist gemacht, näherte sich zum zweiten Male und wiederholte, aller Bemühungen des Wärters ungeachtet, sein Experiment. Dießmal nahm indeß der Elephant die Sache sehr übel, drehte sich gegen den Beleidiger um und verfolgte ihn bis an die

Bekanntmachung.

Seit dem ersten Oktober d. J. hat die Josephe Klapdohr den Verkauf der auf dem Gute Mickeln gewonnenen und hier abzusetzenden Kuhmilch nicht mehr, und ist die Ehefrau Gens nunmehr damit beauftragt. Diejenigen, welche nun ferner davon zu erhalten wünschen, wollen sich bei der untenbemerkten Verwaltung melden und insofern sie für bereits erhaltene Milch die Zahlung an die Josephe Klapdohr noch nicht geleistet haben sollten, solche nur an den Unterzeichneten zu leisten. Düsseldorf, den 4. Oktober 1827.

Die gräflich v. Hompesche Verwaltung

Brebeck.

Auf Anstehen des Herrn Johann Wilhelm Stoeter, Tuchfabrikant — des Christian und Johann Peter Stoeter, beide Tuchweber, und der Jungfrau Anna Maria Stoeter, ohne Gewerb, sämmtlich in Hückeswagen, Kreis Lennep wohnhaft, als Theilungskläger, für welche der Advokat-Anwalt Herr Cremer in Düsseldorf auftritt; gegen den Tuchweber Carl Jacobs in Hückeswagen wohnhaft, Ehegatte der verlebten Anna Margaretha Stoeter in seiner Eigenschaft als Hauptvormund seiner, mit derselben gezeugten, noch minderjährigen Kinder, namentlich: Wilhelmina, Carl, Friedrich und Justina Jacobs, bei ihrem genannten Vater ohne Gewerb wohnend, Theilungsbeklagte; sollen in Gefolge eines Erkenntnisses des Königlichen Landgerichts in Düsseldorf vom 28. August dieses Jahres, die untenbezeichneten, den Theilungsklägern und Beklagten gemeinschaftlich zugehörigen Immobilien öffentlich verkauft werden.

Der präparatorische Zuschlag wird Mittwoch den 24. Oktober dieses Jahres, und der definitive Dienstag den 6. November dieses Jahres, von dem Unterzeichneten vermöge vorerwähnten Erkenntnisses beauftragten in Hückeswagen, Kreis Lennep wohnenden Notar, auf dessen Schreibstube die Bedingungen einzusehen sind, in dem Hause des Gastwirths Herrn Diederich Wilh. Schingen, jedesmal Nachmittags drei Uhr stattfinden.

Beschreibung der zu verkaufenden Immobilien.

1) Ein Wohnhaus in der Stadt Hückeswagen unter der Hausnummer vier, zwischen den Behausungen des Johann Peter Schlamm und Peter Schmitz, am Markt gelegen.

2) Ein in der Umgegend des gedachten Wohnhauses gelegenes Gärtchen von acht Ruthen, an Friedrich Jacob Jamm und Wilhelm Arnold Johanny anstoßend,

3) ein Garten in der Umgegend von Hückeswagen von drei und dreißig Ruthen Flächenraum, an die Bach, an das Bergsträßchen und Wittwe Hager angrenzend.

Hückeswagen, den 5. Oktober 1827.

Carl Verhas, Notar.

Lotterie-Anzeige.

Da mein Unter-Einnehmer Bernhard Voß auf der Reise krank geworden ist, so können die Spieler die Loose 4ter Klasse bei mir in Empfang nehmen.

J. G. Spatz,
Flingerstraße N. 864.

In der Kurzestraße N. 534 bei Schnell sind meublirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Den 7. Oktober ist auf dem Wege von der Infanterie-Kaserne nach dem Beckerschen Garten verloren worden:

eine viereckige goldene Brustnadel,

mit Perlen besetzt, und Haaren geflochten, auf denen die goldenen Buchstaben J. F. L. C. verschlungen sind. Nur für den Eigenthümer hat sie Werth und derselbe bittet gegen ein angemessenes Douceur sie auf dem Polizei-Büreau abzugeben.

Ich wohne jetzt auf der Ratingerstraße N. 218 im ehemaligen von Halbergischen Hause auf dem ersten Stocke. Düsseldorf, den 7. Oktober 1827.

von Hagens, Advokat-Anwalt.

Redaktion sagt, wo C. Goßler's Preußisches Landrecht im Auszuge, mit Rücksicht auf die später ergangenen Gesetze, 1826, ein starker Band in groß Oktav, gegen Adam Smith's Nationalreichthum zu vertauschen ist.

Auf der Ratingerstraße bei Wittwe Hartenfels sind auf dem zweiten Stock Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Ein Frauenzimmer von gesetzten Jahren und guter Familie, mit den nöthigen Kenntnissen der deutschen u. franz. Sprache und Musik versehen, wünscht ein Engagement als Gouvernante oder Gesellschafterin, sey es hier oder anderswo. Man bittet sich deßhalb in frankirten Briefen unter der Adresse H. C. v. H. in Düsseldorf an die Expedition dieser Zeitung gütigst zu wenden.

In der Karlstadt Nr. 1064 sind im ersten Stock 4 möblirte Zimmer, zusammen oder theilweise, an ledige Herren zu vermiethen.

Auf dem Burgplatz am Markt in Nro. 507 sind 1 — 2 möblirte Zimmer zu vermiethen.

An der Bergerstraße N. 786 sind an Studierende meublirte Zimmer zu vermiethen.

Brod- und Früchtepreis.

Berliner Maaß.			Preuß. Courant. Thlr.	Sgr.	Pf.
1 Scheffel	Weizen	mit Einschluß der Schl. und Mahlst.	2	22	4
1 —	Roggen		1	28	11
1 —	Gerste (Sommer)		1	6	—
	— (Winter)		1	5	—
1 —	Buchweizen		1	2	—
1 —	Hafer		—	20	—
1 —	Saamen		3	—	—
1 —	Erbsen		1	20	—

Ein Schwarzbrod 7 Pfd. schwer, 4 Sgr. 6 Pf.
Ein Brödchen 6 Loth, 4 Pf.
Ein Weck aus dem Ofen wohl ausgebacken 6 ½ Loth, 4 Pf.
Ein Röggelchen 7 ½ Loth, 4 Pf.

Düsseldorf, den 6. Okt. 1827.

Der Oberbürgermeister
Klüber.

Kirche von St. Clement Danes, wobei er so schnell lief, daß dem Klempner nichts weiter übrig blieb, als sich platt auf die Erde zu werfen. Der Elephant blieb, als er ihn erreicht hatte, einen Augenblick bei ihm stehen, ergriff ihn dann mit dem Rüssel und schleuderte ihn einige Fuß mit fort. Glücklicherweise konnte sich der Klempner an dem eisernen Gitter des Kirchhofes festhalten, und kam so mit einigen Quetschungen davon; der Elephant aber, den diese Rache befriedigt zu haben schien, ließ sich von dem Wärter sogleich ergreifen und ganz ruhig wieder in seinen Käfig führen. Kaum hatte sich der Klempner von seinem Schrecken erholt, als er verhaftet und vor das Polizeiamt in Bowstreet gebracht wurde, um wegen des Auftritts, den er veranlaßt, und der in einer so volkreichen Gegend sehr leicht hätte gefährlich werden können, Rechenschaft zu geben. Da indeß Hr. Groß erklärte, daß, da er keinen Schaden erlitten, er auch keine Klage anstellen wolle, so ward der Klempner mit der Weisung entlassen, ein andermal keinen Elephanten beim Schwanze zu zerren, ein Ausspruch, bei dem die Zuhörer in ein lautes Gelächter ausbrachen.

In Westindien hat am 19. August ein furchtbarer Orkan gewüthet.

Verfaßt und verlegt von L. Leusch, Grabenstraße D. N. 1067.